**“Lili Marleen“, ein Lied geht um die Welt**

*“* Lili Marleen *ist das schönste Liebeslied aller Zeiten “.* **John Steinbeck***,* amerikanischer Schriftsteller*.*

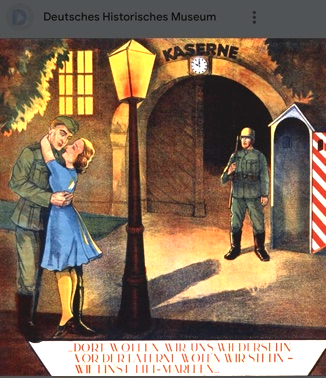
*Nach einem Artikel aus FOCUS von Armin Fuhrer - 7. August 2020*

1. **Die Soldatenhymne des Zweiten Weltkrieges**

*Im Zweiten Weltkrieg ertönte jeden Abend zur selben Zeit im Radio ein Lied, das die Herzen von Millionen Soldaten berührte*[[1]](#footnote-1): „Lilli Marleen“.

Karl Heinz Reintgen war genervt, als er im April 1941 nach den Bombardements auf Belgrad nur noch eine Kiste mit Schallplatten fand. Der junge Wehrmachtsoffizier hatte die Aufgabe[[2]](#footnote-2), das Programm des deutschen Soldatensenders[[3]](#footnote-3) im okkupierten Belgrad zu organisieren.

Das Problem: In der Kiste fand er nur 54 Platten – ziemlich wenig für ein 21-stündiges Programm pro Tag. Beim Suchen nach einer Platte erblickte er das Cover vom „*Lied eines jungen Wachtposte*ns“. Reintgen musste lächeln. Diesen Song kannte er. Er selbst mochte dieses sentimentale, kitschige Stück nicht. Aber er erinnerte sich, dass einer seiner besten Kameraden diese Platte mit der tiefen Stimme der Sängerin Lale Andersen geliebt hatte. Dieser Mann lag nun irgendwo an irgendeiner Front und Reintgen beschloss, die Platte zu spielen. Vielleicht würde sein Freund das Lied hören.

** **

*Cover der Schallplatte* *Cover der Schallplatte auf Italienisch*

1. **Der Dichter – der Komponist – die Sängerin**

**Der erste Welthit**

Während des zweiten Weltkriegs, am 2. August 1939, erschien die Originalversion von “Lili Marleen“ auf Schallplatte[[4]](#footnote-4) - einen Tag nach Glenn Millers „*In the Mood*“. Doch zuerst war es kein Erfolg. Erst später wurde das Lied zum Liebling der deutschen Soldaten und sogar ein Welthit.

**Ein Gedicht von Hans Leip**

Den Text zu «*Lili Marleen*» schrieb 1915 in Berlin während des Ersten Weltkriegs der 21-jährige Soldat Hans Leip. Er hatte zwei Geliebte, für die er sein Gedicht schrieb. Er wusste nämlich, dass er am nächsten Tag an die russische Front musste. Leip veröffentlichte zwanzig Jahre später eine Gedichtsammlung mit dem Gedicht «*Lied eines jungen Wachpostens*».

**Der Komponist Norbert Schultze**

Als die Kabarett-Sängerin Lale Andersen ihrem Freund, dem berühmten Berliner Komponisten Norbert Schultze, das Gedicht mit Lili Marleen übergab, war dieser von der melancholischen Geschichte fasziniert.

Er wollte eine Melodie für das Gedicht finden. Doch wenig ambitioniert machte er sich an die Arbeit und recycelte einfach eine alte Melodie, die er einige Jahre früher für eine Radiopublizität für Zahnpasta komponiert hatte !

Das Lied wurde aufgenommen[[5]](#footnote-5), doch es war ein Flop : Sie verkauften nur 700 Platten !

**Die Sängerin Lale Andersen**

**** ~~~~

Die junge Frau aus Bremerhaven passte mit ihren blonden Haaren und den blauen Augen gut in das Nazi-Bild der „nordischen Rasse“. Lale Andersen hatte bis dahin am Kabarett und als Schauspielerin gearbeitet.

1. **Der Erfolg : „*Lili Marleen*“ , ein Hit an allen Fronten**

**Das Lied wird zum Ritual für die Soldaten**

Doch bei Radio Belgrad geschah etwas sehr Überraschendes: Der Soldatensender Belgrad, den man sowohl an der Nordafrika-Front wie auch im [norwegische](https://www.focus.de/orte/norwegen/) Narvik hören konnte, erhielt tausende Briefe von Soldaten. Sie alle wollten nur eins: „*Lili Marleen*“ hören.

Reintgen reagierte auf den Wunsch seiner Hörer und ließ das Lied von nun an jede Stunde einmal spielen. Als er es schließlich selbst nicht mehr hören konnte, nahm er es aus dem Programm. Die Folge[[6]](#footnote-6): tausende Protestbriefe von Soldaten, die das Lied hören wollten.

Reintgen wusste, dass er reagieren musste und so spielte er „*Lili Marleen*“ von nun an jeden Abend um 21.57 Uhr als letzte Musik vor den Nachrichten[[7]](#footnote-7) und der Propaganda. Das Stück im Radio wurde zum Ritual für Millionen Soldaten.

Auf der schön-kitschigen Melodie von „*Lili Marleen*“ flogen die Soldaten quasi in die Arme ihrer Liebsten.

Und auch in Deutschland hörte man abends den Soldatensender Radio Belgrad und wenn dann Lale Andersens melancholische Stimme ertönte, fühlten sich viele Frauen eins mit ihren Männern, Verlobten oder Freunden.

„*Lili Marleen*“ wurde so jeden Abend zur Brücke zwischen der Front und der Heimat.

**Auch die britischen Soldaten liebten das deutsche Lied**

Schon bald erlebte Reintgen noch etwas, das ihn sehr überraschte : Er bekam Post nicht nur von deutschen Soldaten – sondern auch von englischen. Auch sie wollten das Lied hören, das jeden Abend im deutschen Radio lief. Viele hatten es an der Front aus den Lautsprechern der Deutschen gehört und schalteten nun jeden Abend auch Radio Belgrad ein.

Auch wenn die meisten den Text nicht verstanden, so berührte sie doch die Sentimentalität der Melodie und die außergewöhnliche Stimme Andersens. Bald erzählt man, dass englische Soldaten an der Front in Nordafrika den deutschen Soldaten auf der anderen Seite zuriefen: „Comrades, louder please“. In den nächsten drei Minuten schwiegen die Waffen.

„Lili Marleen“ bekam bei den britischen und bald auch den amerikanischen und anderen alliierten Soldaten eine Popularität wie bei den deutschen Soldaten.

1. **Protest bei den Politikern**

**Der britische Premierminister Winston Churchill** versuchte, „*Lili Marleen*“ für seine Soldaten verbieten zu lassen. Doch es gelang ihm nicht !

## Goebbels, Propagandaminister der Nazi-Regierung, nahm Andersen ins Visier

Joseph Goebbels war wütend über den Erfolg „*Lili Marleens*“. Ein solches Lied sei nicht gut für die Moral der Wehrmacht, sagte er.

Dazu gab es noch ein Problem mit der Interpretin. Lale Andersen war nämlich keine Nationalsozialistin. Das zeigte sich deutlich, als sie bei einer Tournee mit anderen bekannten Stars das Warschauer Judenghetto besuchen sollte : Sie weigerte sich, aus dem Bus auszusteigen.

Außerdem hielt sie Kontakte zu Freunden, die als Juden von Deutschland in die Schweiz gegangen waren. Ein schlimmes Delikt in den Augen des Regimes.

Das konnte Propagandaminister Goebbels nicht akzeptiern, denn Lale Andersen war inzwischen ein Star geworden. Goebbels ließ ihr „*Lili Marleen*“ verbieten. Das hatte er schon einmal versucht, aber vergeblich. Die Proteste waren so vehement, dass Reintgen die Order einfach ignoriert hatte.

## Missglückte Flucht – zwei Gestapo-Männer verhaften Andersen

Lale Andersen wollte nun nach Italien, wo sie sehr beliebt war. Hier konnte sie singen. Mit dieser Tournee wollte sie von Italien aus in die Schweiz fahren. Doch die Flucht missglückte, sie wurde von zwei Gestapo-Männern nach Berlin zurückgebracht.

**Reaktion aus England**

Nun kam Hilfe von ganz unerwarteter Seite. Die britische BBC meldete[[8]](#footnote-8), dass die auch [in England](https://www.focus.de/orte/england/)populäre Lale Andersen in ein KZ eingeliefert worden sei. Goebbels bekam Tausende Briefe mit der Bitte[[9]](#footnote-9), er solle sie freilassen. Die Tatsache, dass viele Briefe auch aus Deutschland kamen, zeigte, dass viele Deutsche den „Feindsender“ BBC hörten. Das war nämlich strikt verboten.

Propagandaminister Joseph Goebbels musste akzeptieren : Lale Andersen durfte wieder singen. Jedoch unter einer Bedingung[[10]](#footnote-10): Sie durfte nicht „*Lili Marleen*“ singen. Doch bei ihrem ersten Auftritt in [Dresden](https://www.focus.de/regional/dresden/) vor hunderten von Soldaten forderten[[11]](#footnote-11) die Zuhörer vehement das Lied, auf das sie alle warteten. Andersen fand einen Trick: Sie forderte die Männer auf, das Lied selbst zu singen – sie stand auf der Bühne und hörte mit Tränen in den Augen dem Chor der Soldaten zu.

## “ Lilli Marleen“, der Welthit

## Lilli Marleen war zu mächtig[[12]](#footnote-12) für den mächtigen Propagandaminister

Auch im Radio ließ Goebels das Lied verbieten[[13]](#footnote-13). Aber „*Lili Marleen*“ war zu mächtig für ihn. Reintgen ignorierte wieder das Verbot und spielte das Lied weiter jeden Abend um 21.57 Uhr. „*Lili Marleen*“ war definitiv das Lied der Front geworden.

**Erfolg auch in Amerika**

Inzwischen nahmen auch andere Interpreten und Interpretinnen das Lied auf. Zu den berühmtesten gehörte Marlene Dietrich, die das Stück bei ihren Konzerten vor der US Army sang.

Im Juli 1944 kam der amerikanische Sänger Perry Como mitten im Krieg mit dem Lied sogar auf Platz 13 der US-amerikanischen Schlagercharts. Ein großer Erfolg, weil der Song aus dem verhassten Nazi-Deutschland stammte.

Die Erfolgsgeschichte der „*Lili Marleen*“ ging auch nach dem Krieg weiter. Viele Sängerinnen und Sänger nahmen das Lied auf und seine Geschichte wurde in Filmen adaptiert.

Nach Kriegsende sagte **General Eisenhower** über "Lili Marleen“-Autor Hans Leip : "Dieser Poet ist der einzige Deutsche, der während des Krieges der ganzen Welt Freude gemacht hat."

Doch auch nach 1945 geriet Lili Marleen nicht in Vergessenheit. Hunderte von Interpreten nahmen es weltweit auf, Frank Sinatra, Perry Como, Greta Garbo, Eric Burdon, Milva , … und immer wieder Lale Andersen, die Sängerin aus Bremerhaven, die das Lied berühmt gemacht hat.

**Berlin in der Weimarer Republik**. Zu dieser Zeit trafen sich viele Künstler aus allen Ländern in der deutschen Hauptstadt. Viele Frauen kamen damals in die Metropole, um Arbeit zu suchen und selbständig zu werden. Berlin war nämlich ein Symbol für Emanzipation, aber auch für sexuelle Befreiung. Berlin erlebte in den 20er Jahren sein Goldenes Zeitalter. Zahlreiche berühmte Künstler aus ganz Europa arbeiteten in der boomenden Hauptstadt.

Doch mit Hitler hatte all der Spaß 1933 ein schnelles Ende : Es war Schluss mit den Festlichkeiten, mit dem exzentrischen Nachtleben. Das “Goldene Zeitalter“ war vorbei ! Goebbels Jagd auf die engagierten Künstler begann. Für sie gab es nur reins : das Exil ! Ein langer Winter begann für Kunst und Literatur !

**Die Sängerin Lale Andersen : von “*Lili Marleen*“ zur Eurovision**

Lale Andersen hat mit “*Lili Marleen*“ ein weltweites Echo und eine Massenpsychose provoziert : Solange Lales Lied, nach dem man nicht marschieren konnte, zum Programmschluss vom Sender Belgrad ertönte, schwiegen auf beiden Seiten der Front die Waffen ! Vergessen war für einige Minuten der Krieg ! Freund und Feind träumten von der Heimat. Wer war diese Frau, deren Stimme eine solche Wirkung hatte ?

**** **** 

**Lale Andersen,** eigentlich Liese-Lotte Helene Berta Bunnenberg, ist in Bremerhaven geboren. Schon mit 17 Jahren heiratet Lale Andersen den 14 Jahre älteren Maler Paul Ernst Wilke. Das Paar bekommt drei Kinder.

In ihrem Leben in Bremerhaven langweilt sich Lale als verheiratete Frau und Mutter. Sie träumt davon, Sängerin oder Schauspielerin zu werden. Deshalb nimmt sie Gesang- und Schauspielunterricht. Schließlich -1929 - verlässt sie plötzlich ihre Familie, um ihr Leben allein in Berlin zu führen – ihr jüngstes Kind ist erst sechs Monate alt ! Die Kinder wachsen bei Verwandten und in Heimen auf. 1931 wird die Ehe geschieden.

In der vibrierenden Hauptsatdt Berlin hofft sie, eine Karriere als Sängerin in einem der vielen Kabaretts der Stadt beginnen zu können.

1941 kommt dann für sie der große Erfolg. “*Lili Marleen*“ wird das erste Lied, das zu mehr als einer Million Platten verkauft wird.

Doch während des Zweiten Weltkriegs kommt sie in Schwierigkeiten mit der NS-Diktatur. Kurz vor Kriegsende flieht Lale Andersen mit ihrem jüngsten Sohn auf die Insel Langeoog. Von 1945 bis zu ihrem Tod im Jahr 1972 verbringt die Sängerin die meiste Zeit in ihrem Haus auf der Insel.

Nach dem Krieg versucht sie ihre Karriere als Sängerin fortzusetzen. 1961 singt sie für Deutschland beim Grand Prix Eurovision de la Chanson in Cannes. Sie erreicht den Platz 13 unter 16 Teilnehmern mit nur 3 Punkten !! Doch 1968 kommt Lale Andersen sogar in die Hitparade.

1972 veröffentlicht Lale Andersen ihre [Autobiografie](https://de.wikipedia.org/wiki/Autobiografie) “*Leben mit einem Lied*“. Das Buch wird zum Erfolg (in der [*Spiegel*](https://de.wikipedia.org/wiki/Der_Spiegel)-[Bestsellerliste](https://de.wikipedia.org/wiki/Bestseller)). Lale stirbt im selben Jahr in Wien. Den Erfolg ihres Buches kann sie nicht mehr erleben. Sie ist auf dem Langeooger Inselfriedhof begraben.

Hans Leip

Hans Leip wurde 1893 in Hamburg geboren. Er wurde Lehrer und bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges kam er zur Armee. Ein Sturz, der zu einem längeren Aufenthalt in Lazaretten und Krankenhäusern führte, befreite ihn Ende 1915 von seiner Militärpflicht. Die lange Rekonvaleszenz nutzte er zum Schreiben. Er schrieb zahlreiche Romane und Gedichte. 1937 veröffentlichte er eine Gedichtssammlung mit dem Gedicht “Lied eines jungen Wachpostens“/Lili Marleen.

Nach dem Krieg war er Lehrer bis zu seiner Pensionierung. Danach arbeitete er als Maler, Zeichner und Schriftsteller. In den letzten Kriegsjahren lebte Hans Leip in Tirol, kam nach dem Krieg nochmal nach Hamburg zurück, um seine Heimatstadt 1948 endgültig zu verlassen. In der Schweiz fand er seine letzte Heimat. Dort starb er am 6. Juni 1983, kurz vor seinem 90. Geburtstag.



*Die Erfolgsgeschichte der „Lili Marleen“ hielt auch nach dem Krieg an. Viele Sängerinnen und Sänger nahmen das Lied auf und seine Geschichte wurde in Filmen adaptiert. Der bekannteste ist wohl „Lili Marleen“ des deutschen Regisseurs Rainer Werner Fassbinder mit Hanna Schygulla in der Hauptrolle.*

**Trompete**

[**https://www.youtube.com/watch?v=b0f0U\_VNBss**](https://www.youtube.com/watch?v=b0f0U_VNBss)

**Berlin in der Weimarer Republik**. Zu dieser Zeit trafen sich viele Künstler aus allen Ländern in der deutschen Hauptstadt. Viele Frauen kamen damals in die Metropole, um Arbeit zu suchen und selbständig zu werden. Berlin war nämlich ein Symbol für Emanzipation, aber auch für sexuelle Befreiung. Berlin erlebte in den 20er Jahren sein Goldenes Zeitalter. Zahlreiche berühmte Künstler aus ganz Europa arbeiteten in der boomenden Hauptstadt.

Doch mit Hitler hatte all der Spaß 1933 ein schnelles Ende : Es war Schluss mit den Festlichkeiten, mit dem exzentrischen Nachtleben. Das “Goldene Zeitalter“ war vorbei ! Goebbels Jagd auf die engagierten Künstler begann. Für sie gab es nur reins : das Exil ! Ein langer Winter begann für Kunst und Literatur !

1. berühren : *émouvoir* [↑](#footnote-ref-1)
2. die Mission [↑](#footnote-ref-2)
3. der Sender (-) : das Radio [↑](#footnote-ref-3)
4. die Schallplatte : *le disque* [↑](#footnote-ref-4)
5. *enregistré* [↑](#footnote-ref-5)
6. die Folge = die Konsequenz [↑](#footnote-ref-6)
7. die Nachricht = die Information [↑](#footnote-ref-7)
8. melden = eine Information geben [↑](#footnote-ref-8)
9. die Bitte : *la demande* [↑](#footnote-ref-9)
10. unter einer Bedingung : *à une condition* [↑](#footnote-ref-10)
11. fordern= reklamieren [↑](#footnote-ref-11)
12. mächtig : *fort, puissant* ← die Macht [↑](#footnote-ref-12)
13. verbieten (o,o) : *interdire* → das Verbot (e) : *interdiction* [↑](#footnote-ref-13)